

## Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	31.12.2003 €	31.12.2002 €
Umsatzerlöse	15.308.464	16.757.097
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>		
Forschung und Entwicklung	8.998.012	19.591.834
Verkauf, Verwaltung und Vertrieb	7.601.078	18.742.819
Personalaufwand aus Aktienoptionen	2.175.430	3.940.412
<b>Betriebliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>18.774.520</b>	<b>42.275.065</b>
Verlust aus gewöhnlicher Betriebstätigkeit	(3.466.056)	(25.517.968)
Zinserträge	212.461	445.859
Zinsaufwendungen	874.415	687
Wertberichtigung auf börsengängige Wertpapiere	753.768	–
Sonstige betriebliche Erträge, netto	733.767	713.586
<b>Verlust vor Steuern</b>	<b>(4.148.011)</b>	<b>(24.359.210)</b>
Steuern vom Einkommen im Ausland	21	18.084
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>(4.148.032)</b>	<b>(24.377.294)</b>
Verwässerter und unverwässerter Verlust pro Aktie	(0,96)	(6,35)
Anzahl der Aktien, zur Berechnung des verwässerten und unverwässerten Verlustes pro Aktie	4.332.438	3.838.670

Siehe Anhang

# Konzernbilanz

	31.12.2003 €	31.12.2002 €
<b>Aktiva</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Liquide Mittel	6.652.456	842.082
Börsengängige Wertpapiere	16.508.575	18.274.338
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.111.710	8.732.790
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögensgegenstände	948.575	1.684.729
<b>Umlaufvermögen gesamt</b>	<b>26.221.316</b>	<b>29.533.939</b>
Sachanlagen, netto	1.907.895	2.097.796
Patente, netto	6.103.675	6.898.990
Lizenzrechte, netto	10.898.904	3.352.604
Sonstige Vermögensgegenstände	627.130	509.984
<b>Aktiva gesamt</b>	<b>45.758.920</b>	<b>42.393.313</b>
<b>Passiva und Eigenkapital</b>		
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	258.732	2.273.539
Zu zahlende Lizenzen, kurzfristiger Anteil	677.060	5.569.291
Umsatzabgrenzung, kurzfristiger Anteil	4.272.249	4.378.995
Rückstellungen für Löhne und Gehälter	949.122	1.468.907
Sonstige Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.524.439	2.029.608
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>7.681.602</b>	<b>15.720.340</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		
Zu zahlende Lizenzen, ohne kurzfristigen Anteil	1.651.360	2.275.347
Umsatzabgrenzung, ohne kurzfristigen Anteil	6.086.205	3.707.360
Wandelschuldverschreibungen gg. nahe stehende Personen	157.200	74.800
<b>Langfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>7.894.765</b>	<b>6.057.507</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Grundkapital, 3,00 € Nennwert; 8.626.344 und 7.345.582 genehmigte Stammaktien; 4.901.332 und 3.949.706 ausgegebene Stammaktien; 4.841.570 und 3.889.944 Stammaktien in Umlauf für 2003 und 2002	14.703.996	11.849.118
Eigene Aktien (59.762 bzw. 59.762 Aktien für 2003 und 2002)	(21.934)	(21.934)
Kapitalrücklagen	68.623.807	59.193.912
Kumuliertes sonstiges „Comprehensive Income / (Loss)“	912.755	(517.591)
Verlustvortrag	(54.036.071)	(49.888.039)
<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>30.182.553</b>	<b>20.615.466</b>
<b>Passiva gesamt</b>	<b>45.758.920</b>	<b>42.393.313</b>

Siehe Anhang

# Konzern-Eigenkapitalentwicklung

	Grundkapital	
	Aktien	€
<b>Stand 1. Januar 2002</b>	<b>3.591.331</b>	<b>10.773.275</b>
Ausübung von Aktienoptionen	495	1.485
Aufwand aus der Gewährung von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen	-	-
Kapitalerhöhung im Rahmen der Euro-Umstellung	-	718
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage; Ausgabekosten in Höhe von € 25.249	357.880	1.073.640
Sonstiges „Comprehensive Loss“: Nicht realisierte Verluste aus dem Kauf und Verkauf von kurzfristigen Geldanlagen	-	-
Gewinne aus der Umrechnung von Fremdwährungen durch Konsolidierung	-	-
Jahresfehlbetrag	-	-
„Comprehensive Loss“	-	-
<b>Stand 31. Dezember 2002</b>	<b>3.949.706</b>	<b>11.849.118</b>
Aufwand aus der Gewährung von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen	-	-
Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (XOMA); Ausgabekosten in Höhe von € 23.134	363.466	1.090.398
Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (CAT); Ausgabekosten in Höhe von € 150.000	588.160	1.764.480
Sonstiges „Comprehensive Loss“: Nicht realisierte Verluste aus dem Kauf und Verkauf von kurzfristigen Geldanlagen	-	-
Gewinne aus der Umrechnung von Fremdwährungen durch Konsolidierung	-	-
Fehlbetrag	-	-
„Comprehensive Loss“	-	-
<b>Stand 31. Dezember 2003</b>	<b>4.901.332</b>	<b>14.703.996</b>

Siehe Anhang

Eigene Anteile		Kapital- rücklagen €	Kumuliertes sonstiges Compre- hensive Gain (Loss) €	Verlustvortrag €	Gesamtes Eigenkapital €
Aktien	€				
59.762	(21.934)	32.452.966	37.047	(25.510.745)	17.730.609
-	-	7.177	-	-	8.662
-	-	3.940.412	-	-	3.940.412
-	-	(718)	-	-	0
-	-	22.794.075	-	-	23.867.715
-	-	-	(557.178)	-	(557.178)
-	-	-	2.540	-	2.540
-	-	-	-	(24.377.294)	(24.377.294)
-	-	-	-	-	(24.931.932)
59.762	(21.934)	59.193.912	(517.591)	(49.888.039)	20.615.466
-	-	2.175.430	-	-	2.175.430
-	-	3.110.896	-	-	4.201.294
-	-	4.143.569	-	-	5.908.049
-	-	-	1.418.156	-	1.418.156
-	-	-	12.190	-	12.190
-	-	-	-	(4.148.032)	(4.148.032)
-	-	-	-	-	(2.717.686)
59.762	(21.934)	68.623.807	912.755	(54.036.071)	30.182.553

# Konzern-Kapitalflussrechnung

	31.12.2003 €	31.12.2002 €
<b>Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresfehlbetrag	(4.148.032)	(24.377.294)
Überleitung vom Jahresfehlbetrag zum Mittelabfluss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	851.743	890.034
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.637.863	1.236.457
Nettogewinn aus dem Verkauf von börsengängigen Wertpapieren	(326.270)	(276.872)
Nicht realisierter Nettogewinn aus derivativen Finanzinstrumenten	(315.929)	-
Wertminderung von börsengängigen Wertpapieren	753.768	-
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	(2.652)	(3.940)
Ertrag durch Änderung der Bilanzierung	(2.272.053)	-
Nettoaufwand durch Kapitalerhöhung (XOMA)	417.608	-
Auflösung von Rechnungsabgrenzungsposten	(7.930.121)	(6.416.412)
Personalaufwand aus Aktienoptionen	2.175.430	3.940.412
Veränderungen von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.621.080	(4.168.422)
Aktive Rechnungsabgrenzung und sonstige Vermögensgegenstände	1.098.937	(654.141)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(2.014.807)	2.020.599
Zu zahlende Lizenzen	89.612	3.847.910
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	10.202.220	7.570.741
Rückstellungen für Löhne und Gehälter	(519.785)	286.364
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(505.169)	858.768
<b>Mittelzufluss und -abfluss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.813.443</b>	<b>(15.245.796)</b>

	31.12.2003 €	31.12.2002 €
<b>Investitionstätigkeit:</b>		
Kauf von börsengängigen Wertpapieren	(12.075.587)	(39.552.408)
Verkauf von börsengängigen Wertpapieren	14.832.008	29.054.127
Kauf von Sachanlagen	(682.077)	(921.770)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	22.887	25.508
Zugänge zu Patenten	(58.746)	(496.630)
<b>Mittelzufluss und -abfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>2.038.485</b>	<b>(11.891.173)</b>
<b>Finanzierungstätigkeit:</b>		
Erträge aus der Ausgabe von Aktien, netto	-	23.876.377
Erlöse aus der Ausgabe von Wandelanleihen an nahe stehende Personen	82.400	74.800
Anschaffung von derivativen Finanzinstrumenten	(164.000)	-
Zahlungen finanzierter Lizenzverbindlichkeiten	(1.798.830)	-
Kosten für die Ausgabe von Aktien	(173.314)	-
<b>Mittelzufluss und -abfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(2.053.744)</b>	<b>23.951.177</b>
Einfluss von Wechselkursdifferenzen	12.190	2.540
Netto-(Zufluss)/Abfluss der liquiden Mittel	5.810.374	(3.183.252)
<b>Liquide Mittel zum Beginn des Berichtszeitraums</b>	<b>842.082</b>	<b>4.025.334</b>
<b>Liquide Mittel zum Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>6.652.456</b>	<b>842.082</b>
<b>Sonstige Cashflow-Angaben:</b>		
Rückerstattung für im Ausland entrichtete Steuern	-	38.472
Nicht realisierter Gewinn auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.418.156	(557.178)
Zinszahlungen	201.170	-
Nicht liquiditätswirksame Rückführung von Lizenzverbindlichkeiten (XOMA)	4.224.608	-
Durch Eigenkapital gezahlte Lizenz	-	3.160.386
Nicht liquiditätswirksame Rückführung von Lizenzverbindlichkeiten (CAT)	8.330.102	-
Kapitalerhöhung zur Euroumstellung	-	718

Siehe Anhang

# Anhang zum Konzernabschluss

## 1 Unternehmensgegenstand und Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Geschäftsfelder und Unternehmensform

Die MorphoSys AG („die Gesellschaft“) ist ein Biotechnologieunternehmen, das die kombinatorische Biologie für die Arzneistoffentdeckung einsetzt. Dies dient vorrangig dem Ziel der Entwicklung und kommerziellen Nutzung neuer Technologien für ein breites wissenschaftliches Spektrum. Die Gesellschaft wurde im Juli 1992 als deutsche Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und im Juni 1998 in eine deutsche Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Börsengang der Gesellschaft erfolgte im März 1999 am Neuen Markt, einem Segment der Deutschen Börse für Gesellschaften mit hohen Wachstumsraten. Am 15. Januar 2003 wurde die MorphoSys AG in das Prime-Standard-Segment der Frankfurter Börse aufgenommen.

Der Geschäftsbetrieb befindet sich überwiegend in Deutschland. Die Gesellschaft hat zwei 100%ige Tochtergesellschaften:

- Die MorphoSys USA, Inc., die am 16. Februar 2000 in den USA gegründet wurde. Der Geschäftszweck dieses Tochterunternehmens bestand in der Unterstützung der MorphoSys AG beim Vertrieb und bei der Lizenzierung ihrer Produkte. Die MorphoSys USA, Inc. hat im November 2002 ihre Tätigkeiten im Wesentlichen eingestellt.
- Die MorphoSys IP GmbH, die am 6. November 2002 im Handelsregister München eingetragen wurde. Der Geschäftszweck dieser Gesellschaft ist der Kauf, die Pflege und Verwaltung bestimmter immaterieller Vermögensgegenstände des MorphoSys-Konzerns. Die MorphoSys IP GmbH ist in dem Gebäude der MorphoSys AG untergebracht und hat am 31. Dezember 2002 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen.

Die Bilanzierungsrichtlinien zur Aufstellung des Konzernabschlusses sind im Anhang bzw. an anderer Stelle des Abschlusses näher erläutert.

### Grundlage des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde nach den in den USA allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles – „US GAAP“) aufgestellt. Nach deutschem Recht ist die Gesellschaft verpflichtet, ihren Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den im Handelsgesetzbuch (HGB) bestimmten Bilanzierungsgrundsätzen zu veröffentlichen. Da sich die deutschen Rechnungslegungsvorschriften in einigen wesentlichen Punkten von den Rechnungslegungsvorschriften nach US GAAP unterscheiden, hat die Gesellschaft Umbuchungen vorgenommen, die im Wesentlichen die Umsatzrealisierung und den Ausweis einzelner Kostenarten betreffen, um den beiliegenden Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP-Richtlinien zu erstellen.

### Schätzungen

Die Erstellung der Konzernabschlüsse gemäß den in den Vereinigten Staaten allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen erfordert, dass die Geschäftsleitung Einschätzungen von Sachverhalten vornimmt und Annahmen trifft, die die in den Jahresabschlüssen und Anhängen ausgewiesenen Beträge beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

<b>Liquide Mittel und Geldmarktpapiere</b>	Für die Gesellschaft stellen alle Geldmarktpapiere mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten liquide Mittel dar. Die Gesellschaft legt ihre Barmittel auf Konten bei zwei großen deutschen Finanzinstituten an.
<b>Konsolidierung</b>	Der beigefügte Jahresabschluss der Gesellschaft wurde durch die Konsolidierung der Finanzlage, der Betriebsergebnisse sowie der Kapitalflüsse zwischen der MorphoSys AG und ihren Tochtergesellschaften erstellt. Alle konzerninternen Transaktionen und Salden wurden eliminiert.
<b>Börsengängige Wertpapiere</b>	Die Gesellschaft wendet zur Bilanzierung der börsengängigen Wertpapiere das „Statement of Financial Accounting Standards No. 115, Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“ („SFAS No. 115“) an. Das Management entscheidet über den korrekten Ausweis der Wertpapiere zum Zeitpunkt des Erwerbs und überprüft die Zuordnung zu jedem Bilanzstichtag. Zum 31. Dezember 2003 bzw. 2002 wurden alle Wertpapiere als zum Verkauf stehend (available-for-sale) eingestuft und zu Börsenkursen bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden unter „Accumulated Other Comprehensive Income“, einer eigenen Eigenkapitalposition, ausgewiesen. Realisierte Gewinne und Verluste aus Verkäufen werden bei Verkauf oder Fälligkeit im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in einem eigenen Posten erfasst. Die Gesellschaft prüft die Wertpapiere regelmäßig auf Wertminderung (impairment). Wenn ein Rückgang des Marktwertes von zum Verkauf stehenden Wertpapieren nicht als vorübergehend angesehen wird, erfolgt die Abschreibung des fortgeschriebenen Anschaffungswertes für das entsprechende Wertpapier auf den Marktwert, der dann die neue Basis bildet. Die Differenz wird als Wertminderungsaufwand ergebniswirksam gebucht. Als nicht vorübergehend definiert die Gesellschaft einen Rückgang des Börsenwertes eines börsengängigen Wertpapiers, der länger als sechs Monate anhält, es sei denn, besondere Faktoren und Umstände stehen dem entgegen.
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>	Die Gesellschaft wendet für die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente das „SFAS No. 133, Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“ mit den entsprechenden Änderungen gemäß SFAS No. 138 an. SFAS No. 133 schreibt vor, dass die Gesellschaft jedes derivative Finanzinstrument mit dem Marktwert anzusetzen und entweder auf der Aktiv- oder auf der Passivseite zu buchen hat. Änderungen des Marktwertes werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen (siehe Anmerkung 5).
<b>Anlagevermögen</b>	Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen und Abschreibungen bilanziert. Größere Ersatzbeschaffungen bzw. nachträgliche Anschaffungen werden aktiviert, während Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten als Aufwand ausgewiesen werden. Die Sachanlagen werden über drei bis zehn Jahre linear abgeschrieben. Einbauten in gemietete Räume werden linear über die kürzere geschätzte Nutzungsdauer oder Mietlaufzeit abgeschrieben.

**Umsatzrealisierung** Die Umsätze der Gesellschaft stammen aus Gebühren für die Bereitstellung von Technologie, Gebühren aus Kooperationsverträgen im Bereich Forschung und Entwicklung, vorwiegend mit Unternehmen mit Sitz in den USA.

Umsatzerlöse aus nicht rückzahlbaren Technologiebereitstellungs-, Technologienutzungs- und Lizenzgebühren werden abgegrenzt und linear über die entsprechende Vertragslaufzeit, in der Regel die Forschungsdauer, bzw. bei Verträgen ohne vertragliche Befristung über die geschätzte Laufzeit der Kooperationen verteilt, sofern nicht genauere Methoden über die Verteilung der Erlöse zur Verfügung stehen. Zahlungen, die im Rahmen von Kooperationsverträgen im Bereich der Forschung und Entwicklung anfallen, werden in jener Periode ausgewiesen, in der die vereinbarten Dienstleistungen erbracht wurden. Erlöse aus Meilensteinzahlungen werden nach Erfüllung bestimmter Kriterien gebucht.

Staatliche Investitionszuschüsse für die Unterstützung spezieller Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden bis zur Höhe der damit im Zusammenhang stehenden Kosten als Umsätze erfasst. Gemäß den Bedingungen für staatliche Investitionshilfen haben die Vergabestellen das Recht, die Verwendung der ausgezahlten Gelder zu prüfen.

Bei Vertragsvereinbarungen mit mehreren zu liefernden Komponenten prüft die Gesellschaft, ob eine Aufteilung nach einzelnen Bestandteilen für die Bilanzierung gemäß den Kriterien von EITF 00-21 über „Revenue Arrangements with Multiple Deliverables“ erfolgen kann. Wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind, werden die Bestandteile auf der Basis ihrer jeweiligen Marktpreise aufgeteilt und die geltenden Kriterien für Umsatzrealisierung werden für jeden der einzelnen Bestandteile getrennt angewandt.

Erhaltene Anzahlungen, deren Umsatz noch nicht realisiert worden ist, werden durch einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Am 31. Dezember 2002 beinhalteten die passiven Rechnungsabgrenzungsposten 2,8 Mio. €, für die bis zum Januar 2003 noch keine Zahlung eingegangen ist. Am 31. Dezember 2003 waren alle Zahlungen eingegangen, die in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten sind.

**Segmentberichterstattung** Die Gesellschaft ist hauptsächlich in einem Segment tätig, das mit der Entwicklung von Antikörpertherapeutika in der biotechnischen Industrie in Zusammenhang steht. Daher veröffentlicht die Gesellschaft keine wesentlichen zusätzlichen Informationen gemäß der Definition der Segment-Berichterstattung, die im „SFAS No. 131, Disclosure About Segments of an Enterprise and Related Information“ geregelt ist.

**Forschung und Entwicklung** Die Kosten für Forschung und Entwicklung werden je nach Anfall als Aufwand gebucht.

<b>Aufwand aus der Gewährung von Aktienoptionen</b>	Die Gesellschaft wendet die Bestimmungen der „SFAS No. 123, Accounting for Stock-Based Compensation“ an, nach denen die Gesellschaft den geschätzten Marktwert von Aktienoptionen und ähnlichen Instrumenten zum Datum der Ausgabe als Personalkosten für den Zeitraum ausweisen muss, in dem der Angestellte die Dienste erbringt, die mit der Gewährung der Aktienoptionen im Zusammenhang stehen.
<b>Währungsumrechnung</b>	Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften wurden in Übereinstimmung mit „SFAS No. 52, Foreign Currency Translation“ in Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Bilanzkonten erfolgte zu den am Bilanzstichtag gültigen Wechselkursen. Die Umrechnung der Beträge der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgte zum Durchschnittkurs des Geschäftsjahres. Gewinne und Verluste, die aufgrund der Wechselkursänderungen entstehen, werden unter „Other Comprehensive Income“ ausgewiesen.
<b>Jahresfehlbetrag pro Aktie</b>	Der Verlust bzw. der verwässerte Verlust pro Aktie wird in Übereinstimmung mit „SFAS No. 128, Earnings per Share“ berechnet. Grundlage für die Berechnung des Verlustes ist die für das entsprechende Jahr gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien.  Die im Umlauf befindlichen Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen der Gesellschaft wurden aus der obigen Berechnung des verwässerten Verlustes pro Aktie herausgenommen, da ihre Berücksichtigung einen Verwässerungseffekt zur Folge hätte.
<b>Wertminderung immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>	Die Gesellschaft überprüft den Buchwert der immateriellen Vermögensgegenstände laufend auf mögliche Wertminderungen. Treten Ereignisse oder Veränderungen ein, die Umstände anzeigen, dass der Buchwert solcher Vermögensgegenstände eventuell nicht erzielbar ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Dies geschieht durch den Vergleich des geplanten, nicht diskontierten Cashflows der Vermögensgegenstände mit den entsprechenden Buchwerten. Eine Wertminderung ergibt sich, wenn der zukünftige geschätzte, nicht diskontierte Cashflow geringer ist als der Buchwert des entsprechenden Vermögensgegenstandes. Ein Wertverlust wird nach der Höhe bemessen, um den der Buchwert des Vermögensgegenstandes den Zeitwert übersteigt.
<b>Patentkosten</b>	Die Gesellschaft aktiviert Kosten, die im Zusammenhang mit der Anmeldung von Patenten und dem Schutz bereits erlangter Patente anfallen. Bei den aktivierten Kosten handelt es sich im Wesentlichen um Kosten der Rechtsberatung. Die Patentkosten werden linear über die geschätzte jeweils kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die Patentlaufzeit (zehn Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibung der Patentkosten beginnt zum Zeitpunkt der Patenterteilung. Die ersten Patente der Gesellschaft für die firmeneigene HuCAL® Technologie wurden in Australien im Oktober 2000, in den USA im Oktober 2001 und in Europa im Juni 2002 erteilt. Weitere Patentanmeldungen sind in Kanada und Japan anhängig.

- Erworbene Lizenzrechte** Die Gesellschaft hat Lizenzen von Dritten durch Vorauszahlung von Lizenzkosten, jährlichen Kosten zur Aufrechterhaltung der Lizenzverträge und Lizenzkosten im Zusammenhang mit abgeschlossenen Kooperationsverträgen erworben. Die Gesellschaft schreibt vorausbezahlte Lizenzgebühren linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer der erworbenen Lizenzen (zehn Jahre) ab. Jährliche Kosten zur Aufrechterhaltung der Lizenzverträge werden gemäß der Laufzeit jedes entsprechenden Vertrages beschrieben. Lizenzkosten im Zusammenhang mit den Kooperationsverträgen werden linear über die Laufzeit dieser Verträge oder, falls eine Laufzeit nicht ausdrücklich vereinbart wurde, über die geschätzte Nutzungsdauer beschrieben.
- Konzentration des Kreditrisikos** Finanzanlagen, die für die Gesellschaft möglicherweise eine Konzentration des Kreditrisikos bedeuten, bestehen überwiegend aus liquiden Mitteln, börsengängigen Wertpapieren und Forderungen. Liquide Mittel werden hauptsächlich in Euro und US-Dollar geführt. Die Anlage von börsengängigen Wertpapieren erfolgt in Wertpapieren mit hoher Bonität. Liquide Mittel und börsengängige Wertpapiere werden bei zwei renommierten deutschen Finanzinstituten angelegt. Die Gesellschaft kontrolliert laufend ihre Anlagen bei den Finanzinstituten und deren Bonität, wobei nicht von einem Ausfallrisiko ausgegangen wird. Infolge einer bestehenden Kundenkonzentration unterliegen die Umsätze und Forderungen der Gesellschaft jedoch einem Kreditrisiko. Im Jahr 2003 betrug der Anteil eines einzelnen Kunden an den Forderungen von MorphoSys etwa 88%. Weiterhin wurden im Jahr 2003 bei drei einzelnen Kunden 40%, 27% bzw. 15% der Umsätze der Gesellschaft erzielt. Am 31. Dezember 2002 hatten zwei Kunden einen Anteil von 50% bzw. 46% an den Forderungen des abgelaufenen Jahres, und drei Kunden hatten einen individuellen Anteil von 39%, 25% und 13% am Gesamtumsatz der Gesellschaft.
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** Die Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen beruht auf einer Beurteilung des Managements über das Ausfallrisiko der Forderungen bei einem speziellen Kunden und über die Fälligkeit der Forderungen. Sollte eine Verschlechterung der Kreditwürdigkeit eines größeren Kunden eintreten oder sollten aktuelle Ausfälle höher sein als die bisher angenommenen, können die Schätzungen der Geschäftsführung über den Ausgleich der an die Gesellschaft geschuldeten Beträge nachteilig beeinflusst werden. Nach der Auffassung der Geschäftsführung waren zum 31. Dezember 2003 und 2002 keine Wertberichtigungen erforderlich. Die Gesellschaft fordert von Kunden keine Sicherheiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Per 31. Dezember 2003 und 2002 beinhalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen noch nicht in Rechnung gestellte Beträge in Höhe von ca. 119.360 € bzw. 265.000 €.
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** Die Bilanzierung von Ertragssteuern erfolgt unter Anwendung von „SFAS No. 109, Accounting for Income Taxes“ nach der „Liability Method“. Steuerverbindlichkeiten und -guthaben sind zu den gesetzlich festgelegten Steuersätzen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst, unabhängig davon, wann die jeweiligen Vorgänge der Einkommensteuer unterworfen werden. Für sich in späteren Jahren umkehrende Unterschiede zwischen den Wertansätzen im Jahresabschluss und der steuerlichen Bemessungsgrundlage werden latente Steuern ausgewiesen. In Höhe der aktiven latenten Steuer wird eine Wertberichtigung gebildet, abhängig davon, wie wahrscheinlich eine Realisierung der aktiven latenten Steuer eingeschätzt wird.

<b>Zeitwert von Finanzinstrumenten</b>	<p>Der Buchwert von Finanzinstrumenten wie liquiden Mitteln, Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund ihrer Kurzfristigkeit annähernd ihrem Zeitwert. Der Verkehrswert von börsengängigen Wertpapieren ergibt sich aus den notierten Börsenkursen (siehe Anmerkung 3). Der Zeitwert von Verbindlichkeiten aus Lizenzen wird nach der Effektivzinsmethode bestimmt. Wandelschuldverschreibungen werden zu ihren Nennbeträgen erfasst; diese entsprechen annähernd dem Baraufwand, der bei Wandlung fällig ist.</p>
<b>Umgliederungen</b>	<p>Einzelne Vorjahreszahlen wurden umgegliedert und der diesjährigen Darstellung angepasst.</p>
<b>Auswirkungen neuer Rechnungslegungsstandards</b>	<p>Im November 2002 hat die Emerging Issues Task Force (EITF) des Financial Accounting Standards Board (FASB) die Regelung EITF 00-21, „Revenue Arrangements with Multiple Deliverables“, herausgegeben, die die Bilanzierung von Lieferungen von verschiedenen Produkten, Dienstleistungen und /oder Rechten zur Nutzung von Vermögenswerten betrifft. Nach EITF 00-21 müssen Verträge, die verschiedene Komponenten enthalten, in die entsprechenden Bestandteile aufgeteilt werden. Voraussetzung dafür ist die Erfüllung, einschließlich der Frage, ob es einen objektiven und verlässlichen Nachweis des Zeitwertes für die ungelieferte Position gibt. Die einzelnen Bestandteile werden auf der Basis ihrer jeweiligen Zeitwerte aufgeteilt, und die geltenden Kriterien der Umsatzrealisierung müssen für jeden der einzelnen Bestandteile getrennt berücksichtigt werden. EITF 00-21 gilt für die Verträge der Gesellschaft, die nach dem 1. Juli 2003 abgeschlossen wurden. Die Anwendung dieser Regelung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage von MorphoSys.</p> <p>Im Juli 2003 hat das FASB die Interpretation No. 46, „Consolidation of Variable Interest Entities“ („FIN 46“) herausgegeben, eine Interpretation des Accounting Research Bulletin No. 51, „Consolidated Financial Statements“. FIN 46 schreibt vor, wie „Variable Interest Entities“ bestimmt werden und wie ein Unternehmen seine Anteile an einer „Variable Interest Entity“ bewertet, um dann zu entscheiden, ob diese in den Konzernabschluss mit einbezogen werden müssen. Im Oktober 2003 wurde die Einführung von FIN 46 bis zum Ende der ersten Zwischenberichtsperiode oder der ersten nach dem 15. Dezember 2003 endenden Berichtsperiode aufgeschoben. Am 24. Dezember 2003 gab das FASB eine überarbeitete Version der Interpretation 46 („46R“) heraus, um einige der Bestimmungen der „FASB Interpretation No. 46, Consolidation of Variable Interest Entities“, näher zu erläutern und die Anforderungen für bestimmte Unternehmen zu verringern.</p> <p>Nach der neuen Richtlinie gelten bestimmte Vorschriften in Bezug auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens für Unternehmen, die die Interpretation 46 vor der Veröffentlichung dieser überarbeiteten Interpretation vollständig oder teilweise umgesetzt haben. Die Anwendung dieser Regelung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage von MorphoSys.</p>

Im April 2003 hat das FASB „SFAS No. 149, Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities“ herausgegeben, eine Regelung, die die Rechnungslegung für derivative Finanzinstrumente ändert und klarstellt, einschließlich der Verträge, die aufgrund ihrer Struktur derivative Instrumente beinhalten, sowie Hedging-Aktivitäten gemäß FAS No. 133. Die in SFAS No. 149 enthaltenen Änderungen stellen insofern eine Weiterentwicklung der Rechnungslegung dar, als sie festlegen, dass Verträge mit vergleichbaren Merkmalen ähnlich bilanziert werden müssen. Die Bestimmungen von SFAS No. 149 gelten für Verträge, die nach dem 30. Juni 2003 abgeschlossen oder geändert wurden. Die Anwendung dieser Regelung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft.

Im Mai 2003 hat das FASB „SFAS No. 150, Accounting for Certain Financial Instruments with Characteristics of Both Liabilities and Equity“ herausgegeben. Diese Regelung legt Standards fest, wie ein Emittent bestimmte Finanzinstrumente, die sowohl die Merkmale von Verbindlichkeiten als auch von Eigenkapital aufweisen, klassifiziert und bewertet. Die Bestimmungen von SFAS No. 150, die auch eine Reihe von neuen Offenlegungsbestimmungen enthalten, gelten für Finanzinstrumente, die nach dem 15. Mai 2003 abgeschlossen oder geändert wurden, und für zum Beginn der ersten Zwischenberichtsperiode, die nach dem 15. Juni 2003 beginnt, bereits bestehende Instrumente. Die Anwendung dieser Regelung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage von MorphoSys.

Am 17. Dezember 2003 hat die Securities and Exchange Commission („SEC“) das Staff Accounting Bulletin (SAB) No. 104, „Revenue Recognition“, herausgegeben. SAB No. 104 aktualisiert einzelne Bereiche der in SAB No. 101 vorgesehenen und in Topic 13 der Codification of Staff Accounting Bulletins enthaltenen Auslegungsrichtlinie. SAB No. 104 streicht die nicht mehr benötigten Auslegungsrichtlinien und passt die beibehaltenen Richtlinien an, aufgrund den von EITF herausgegebenen Erklärungen zu einzelnen Punkten der Umsatzrealisierung, einschließlich EITF 00-21. SAB No. 104 beinhaltet auch häufige Fragen und Antworten zu bestimmten Bereichen der SAB No. 101. Die Anwendung dieser Regelung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft.

## 2 Restrukturierung

Im November 2002 hat MorphoSys Restrukturierungsmaßnahmen angekündigt. Diese Maßnahmen umfassen die Einstellung der klinischen Entwicklung von Arzneimitteln und die Anpassung der kommerziellen Strategie der Gesellschaft. Umgesetzt wurden die Maßnahmen im Jahr 2003 mit dem Ziel, durch eine wesentliche Senkung der Kosten die Finanzposition der Gesellschaft zu stärken.

Im November 2002 hat die Gesellschaft Maßnahmen ergriffen, den Personalbestand um 24% von 120 auf 91 Mitarbeiter, davon 26 in Deutschland und drei in den USA, zu reduzieren. Der Gesamtbetrag der Kosten im Zusammenhang mit der Umstrukturierung betrug 731.837 €. Von diesem Gesamtbetrag waren 387.415 € Teil der Verwaltungs- und Vertriebskosten, wovon sich 268.610 € auf MorphoSys USA, Inc. bezogen und 344.421 € den Forschungs- und Entwicklungskosten zugerechnet wurden. Die 268.610 € umfassen Einbauten in gemietete Räume, Aufhebungskosten für Mietverträge sowie Abfindungszahlungen. Zum 31. Dezember 2002 waren von den gesamten Abfindungszahlungen 47.449 € gezahlt und 684.388 € wurden in den Rückstellungen ausgewiesen, davon wurden 415.778 € in die Personalarückstellungen eingestellt.

Die 2003 erfolgten Zahlungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen aus dem Geschäftsjahr 2002 entsprechen annähernd den geschätzten Rückstellungen zum 31. Dezember 2002. Im August 2003 wurde die letzte Verbindlichkeit in Bezug auf die vorzeitige Kündigung von gemieteten Büroräumen in den USA gezahlt. Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine weiteren wesentlichen Ausgaben zu erwarten sind, wurden zum 31. Dezember 2003 keine Rückstellungen für Umstrukturierung angesetzt.

### 3 Börsengängige Wertpapiere

Börsengängige Wertpapiere setzen sich zum 31. Dezember 2003 und 2002 wie folgt zusammen (in Tsd. €):

In T€	Fälligkeit	Anschaffungs- kosten	Unrealisierter Gewinn	Unrealisierter Verlust	Marktwert
<b>31.12.2003</b>					
HVB-Euro-Bond	7.6.2011	3.268	456	-	3.724
HVB-Schuld- verschreibung	6.12.2009	2.562	161	-	2.723
DB Geldmarktfonds	Täglich	10.181	245	-	10.426
		16.011	862	-	16.873
Zweckgebundene liquide Mittel					364
					<b>16.509</b>
<b>31.12.2002</b>					
HVB-Euro-Bond	7.6.2011	3.794	-	(526)	3.268
HVB-Schuld- verschreibung	6.12.2009	2.789	-	(269)	2.520
DB Geldmarktfonds	Täglich	12.611	239	-	12.850
		19.194	239	(795)	18.638
Zweckgebundene liquide Mittel					364
					<b>18.274</b>

Der nicht realisierte Gewinn (netto) von 861.929 € zum 31. Dezember 2003 und der nicht realisierte Verlust (netto) zum 31. Dezember 2002 von 556.228 € sind als separate Eigenkapitalpositionen ausgewiesen. Der nicht realisierte Verlust im Jahr 2002 ist auf einen Rückgang des Marktwertes von bei der HypoVereinsbank platzierten marktgängigen Wertpapieren infolge einer Rating-Herabstufung der Bank zurückzuführen.

Die Gesellschaft hat einen Gesamtbetrag von 3,8 Mio. € in einer stillen Gesellschaft der HypoVereinsbank Luxembourg und 2,8 Mio. € in Wertpapieren der HypoVereinsbank AG investiert. Gemäß „SFAS No. 115, Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“ werden beide Anlagen als zum Verkauf stehend bezeichnet und in der Bilanz der Gesellschaft zum Marktwert ausgewiesen. Die Bilanzierungsrichtlinien der Gesellschaft schreiben vor, dass marktgängige Wertpapiere als im Wert gemindert angesehen werden, wenn ihr Marktwert länger als sechs Monate unter ihren Anschaffungskosten liegen, es sei denn, besondere Faktoren und Umstände stehen dem entgegen. Beurteilt die Gesellschaft diese Anlagen am Ende einer anderen Rechnungsperiode als weiter im Wert gemindert, kann eine zusätzliche Wertminderung erfolgen. Da die HypoVereinsbank-Anlagen von MorphoSys im Laufe der Jahre 2002/2003 über mehr als sechs Monate unter ihren ursprünglichen Anschaffungskosten gehandelt wurden, ging die Gesellschaft auf Basis der US-GAAP-Richtlinien davon aus, dass eine Wertminderung dieser Papiere stattgefunden hat. Dementsprechend wurde im Juni 2003 eine Wertberichtigung in Höhe von 753.768 € für den Zeitraum Januar 2003 bis Juni 2003 gebildet. Seit dem 30. Juni 2003 haben sich die beiden Anlagen im Wert erholt und bis zum 31. Dezember 2003 617.000 € an Marktwert wiedergewonnen.

Zu weiteren Einzelheiten über zweckgebundene liquide Mittel siehe Anmerkung 4.

#### **4 Gebundenes Vermögen**

Die Gesellschaft hat bestimmte liquide Mittel und Geldmarktpapiere als gebundenes Vermögen klassifiziert, das in seiner Verwendung beschränkt ist. Zum 31. Dezember 2003 bzw. 2002 hatte die Gesellschaft Verpflichtungen in Höhe von 364.000 € für geleistete Bürgschaften und 157.200 € bzw. 74.800 € für an Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat ausgegebene Wandschuldverschreibungen.

#### **5 Derivative Finanzinstrumente**

Im Mai 2003 hat MorphoSys Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen, um sich gegen Wechselkursrisiken bei auf US-Dollar lautenden Forderungen abzusichern. Zum 31. Dezember 2003 waren Optionsverträge über einen nominellen Wert von 4.690.583 € bzw. 5.250.000 US\$ ausstehend, die zwischen Januar und Februar 2004 fällig werden. Der Marktwert zum 31. Dezember 2003 betrug 479.929 € und wurde in der Bilanz unter den Sonstigen Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2002 verfügte die Gesellschaft über keine derivativen Finanzinstrumente.

Zum 31. Dezember 2003 betragen die Anschaffungskosten der noch nicht in Anspruch genommenen Finanzinstrumente 164.000 €.

Am 31. Dezember 2003 betragen die nicht realisierten Gewinne 315.929 €, wovon 193.500 € im Januar 2004 realisiert wurden. Der Gesamtgewinn aus Währungstransaktionen belief sich auf 389.196 € (2002: 483.042 €).

## 6 Kumuliertes Sonstiges „Comprehensive Income/(Loss)“

Das kumulierte sonstige „Comprehensive Income/(Loss)“ besteht aus nicht realisierten Gewinnen oder Verlusten aus der Bewertung von börsengängigen Wertpapieren und aus der Währungsumrechnung aufgrund der Konsolidierung. Zum 31. Dezember 2003 bzw. 2002 besteht das kumulierte sonstige „Comprehensive Income/(Loss)“ aus folgenden Posten (in Tsd. €).

	31.12.2003 T€	31.12.2002 T€
Nicht realisierter Gewinn (Verlust) aus zum Verkauf stehenden Wertpapieren	862	(556)
Währungsumrechnungsanpassung	51	38
<b>Kumuliertes sonstiges „Comprehensive Income/(Loss)“</b>	<b>913</b>	<b>(518)</b>

Die Wertberichtigung für die HypoVereinsbank-Anlagen in Höhe von 753.768 € wurde als nicht realisierter Verlust in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen und vom kumulierten sonstigen „Comprehensive Income/(Loss)“ abgezogen.

## 7 Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Folgenden werden die immateriellen Vermögensgegenstände per 31. Dezember 2003 und 31. Dezember 2002 näher erläutert (in Tsd. €).

	31.12.2003 T€	31.12.2002 T€
<b>Abgeschriebene immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Patente	8.569	8.531
Lizenzrechte	12.140	3.810
Kumulierte Abschreibung Patente	(2.571)	(1.717)
Kumulierte Abschreibung Lizenzen	(1.241)	(457)
<b>Nicht abgeschriebene immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Patente	106	85
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände, netto</b>	<b>17.003</b>	<b>10.252</b>

Die Veränderung des Buchwertes von noch nicht abgeschriebenen Patenten für den am 31. Dezember 2003 endenden Zeitraum setzte sich wie folgt zusammen (in Tsd. €).

	31.12.2003 T€
<b>Nicht abgeschriebene immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
Stand per 31. Dezember 2002	85
Zugänge für das gesamte Jahr 2003	21
<b>Stand per 31. Dezember 2003</b>	<b>106</b>

Die Abschreibung auf noch nicht abgeschriebene Patente beginnt im Moment der Patenterteilung. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände betragen für das Jahr 2003 auf 1.637.863 € (31. Dezember 2002: 1.236.457 €). Patente werden über zehn Jahre abgeschrieben, beginnend mit dem Tag der ersten Patenterteilung. Lizenzen werden über zehn Jahre ab dem Anschaffungsdatum abgeschrieben.

Zukünftige Abschreibungen für die Jahre 2004 bis 2008 und danach lauten wie folgt (in Tsd. €).

	31. Dezember T€
2004	2.071
2005	2.071
2006	2.071
2007	2.071
2008	2.071
Danach	6.542
	<b>16.897</b>

## 8 Sachanlagen

Die Sachanlagen setzen sich zum 31. Dezember 2003 bzw. 2002 wie folgt zusammen (in Tsd. €).

	31.12.2003 T€	31.12.2002 T€
Büro- und Laborausstattung	3.605	3.145
Betriebs und Geschäftsausstattung	1.267	1.260
Erworbene Software	1.186	1.044
<b>Gesamt</b>	<b>6.058</b>	<b>5.449</b>
Abzüglich kumulierter Abschreibung	(4.150)	(3.351)
<b>Sachanlagen (Netto)</b>	<b>1.908</b>	<b>2.098</b>

## 9 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft mietet Einrichtungen und Ausstattungen auf der Basis von langfristigen Miet- und Leasingverträgen im Zusammenhang mit Einrichtung und Ausstattung. Der Mietaufwand betrug für die Jahre 2003 und 2002 899.676 € bzw. 983.908 €. Die zukünftigen Mindestzahlungen im Rahmen nicht kündbarer Miet- und Leasingverträge mit Laufzeiten von einem bzw. mehreren Jahren stellen sich wie folgt dar (in Tsd. €).

	31. Dezember T€
2004	1.191
2005	968
2006	933
2007	897
2008	893
Danach	893
	<b>5.775</b>

Die Mietaufwendungen summierten sich zum 31. Dezember 2003 und zum 31. Dezember 2002 auf ca. 1.058.111 € und 1.280.221 €.

## 10 Eventualverbindlichkeiten

Im Juni 2001 wurde beim US-Bezirksgericht von Massachusetts in Boston von Applied Molecular Evolution, Inc. („AME“), San Diego, USA, eine Klage gegen die Gesellschaft eingereicht, in der die Verletzung der Kauffman-Ballivet-Patentfamilie durch MorphoSys behauptet wird. Diese Ende der 90er Jahre erteilten Patente betreffen die stochastische Produktion von Proteinen. Ein Verhandlungstermin wurde bisher noch nicht angesetzt. MorphoSys bestätigte im Januar 2003 den Erhalt einer positiven Empfehlung („Report and Recommendation“) in dem von AME gegen die MorphoSys AG und die MorphoSys USA, Inc. angestrengten Patentstreit. Dabei empfahl die Magistrate Richterin („Magistrate Judge“) dem zuständigen Bezirksrichter des Bezirksgerichtes in Boston (Massachusetts,USA), dem Antrag von MorphoSys auf Nichtverletzung der Patente stattzugeben und den Antrag von AME auf Patentverletzung durch MorphoSys abzulehnen. Daher sind keine Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten in der Bilanz der Gesellschaft gebildet worden.

Im Dezember 2002 hat die Gesellschaft mit Cambridge Antibody Technology („CAT“) einen Vergleich geschlossen, in dem alle Patentstreitigkeiten zwischen den beiden Gesellschaften beigelegt werden. Im Zusammenhang mit dem Vertrag verpflichtet sich MorphoSys, über die nächsten fünf Jahre jeweils 1,0 Mio. € pro Jahr an CAT zu zahlen. Zusätzlich hat MorphoSys 588.160 neue Aktien an CAT ausgeben und wird weitere Meilensteinzahlungen und Tantiemen leisten. Dafür erhält MorphoSys eine Lizenz für diverse CAT-Patente in Bezug auf die vergangene und die zukünftige Entwicklung von HuCAL<sup>®</sup> Bibliotheken. Die Gesellschaft hat außerdem eine Option, sich gegen eine festgelegte Einmalzahlung zu jeder Zeit aus allen Verpflichtungen freizukaufen. Die Gesellschaft hat im Zusammenhang mit dem Vergleich im Jahr 2002 eine Rückstellung gebildet. Zusätzlich hat die Gesellschaft die jährlichen Zahlungen unter Anwendung der Kapitalwertmethode um 1,2 Mio. € (Diskontsatz 13%) diskontiert und zum Marktwert von 3,8 Mio. € ausgewiesen. Der diskontierte Betrag wird über die Laufzeit der Zahlung als Zinsaufwand aufgelöst. Für das Gesamtjahr 2003 wurden 0,2 Mio. € als Zinsaufwand gebucht. Der Vergleich mit CAT wurde im Juli 2003 mit Unterschrift des Einbringungsvertrages endgültig abgeschlossen. Die Gesellschaft hat einen externen Bewertungsgutachter verpflichtet, um eine Bewertung zu erstellen, aus der die notwendigen Informationen für die endgültige bilanzielle Behandlung hervorgehen.

Ausgehend von der Bewertung hat die Gesellschaft die Marktwerte der einzelnen Bestandteile identifiziert, um dann die Kaufpreiskomponenten anhand der relativen Marktwerte der erhaltenen Leistungen zu verteilen. Diese Bewertung führte zu einer Änderung der im Jahr 2002 getroffenen Schätzwerte und zu einer Reduzierung der Forschungs- und Entwicklungsausgaben um 2,3 Mio. €. Entsprechend entfielen insgesamt 1,9 Mio. € auf den Klageverzicht für die Vergangenheit. Die verbleibende Zahlung von 8,3 Mio. € entfällt auf den Wert der erhaltenen Lizenz und wurde als immaterieller Vermögensgegenstand aktiviert. Der Vermögensgegenstand wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Der Vorstand der Gesellschaft ist sich keiner sonstigen Angelegenheiten bewusst, die zu wesentlichen Verpflichtungen der Gesellschaft führen und eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

Die Änderung bei der Bilanzierung hatte folgenden Effekt auf den Jahresfehlbetrag und auf den Verlust pro Aktie für die Geschäftsjahre 2003 und 2002 (in Tsd. €, außer Angaben zur Aktie).

	31.12.2003 T€	31.12.2002 T€
Jahresfehlbetrag	(4.148)	(24.377)
Auswirkung der Bewertungsänderung	(2.272)	2.272
<b>Pro-forma-Jahresfehlbetrag</b>	<b>(6.420)</b>	<b>(22.105)</b>
Verwässerter und unverwässerter Verlust pro Aktie	(0,96)	(6,35)
Auswirkung der Bewertungsänderung	(0,52)	0,59
<b>Pro-forma-Verlust pro Aktie</b>	<b>(1,48)</b>	<b>(5,76)</b>

## 11 Eigenkapital

**Grundkapital** Zum 31. Dezember 2003 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 14.703.996 €. Dies bedeutet eine Erhöhung um 2.854.878 € verglichen mit dem Stand zum 31. Dezember 2002 (11.849.118 €). Diese Zunahme ist das Ergebnis der Ausgabe von 363.466 Aktien an XOMA im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, die am 6. Mai 2003 in das Handelsregister eingetragen wurde, und der Ausgabe von 588.160 Aktien an CAT im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, die am 26. August 2003 in das Handelsregister eingetragen wurde.

Am 28. März 2002 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 1.073.640 € von 10.773.275 € auf 11.846.915 € mit neuen Aktien aus dem genehmigten Kapital II im Zusammenhang mit dem Kooperationsvertrag mit Schering erhöht, der im Dezember 2001 unterzeichnet wurde. Darüber hinaus wurde das Grundkapital um 718 € von 11.846.915 € auf 11.847.633 € erhöht, um Aktienbruchteile gemäß Berechnung nach dem Nennwert pro Aktie zu vermeiden. Während des Jahres 2002 wurden 495 Aktien aus dem bedingten Kapital durch die Ausübung von an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen geschaffen. Hierdurch wurde der Betrag des gezeichneten Kapitals um 1.485 € auf insgesamt 11.849.118 € oder 3.949.706 Aktien erhöht.

**Genehmigtes Kapital** Am 6. Mai 2003 wurden 363.466 Aktien aus dem genehmigten Kapital I an XOMA im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage ausgegeben.

Am 16. Mai 2003 genehmigte die Hauptversammlung der Gesellschaft die Schaffung von maximal 431.317 neuen Aktien aus dem genehmigten Kapital II und maximal 1.725.269 neue Aktien aus dem genehmigten Kapital I.

Im August 2003 wurden 588.160 Aktien aus dem genehmigten Kapital I an CAT im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage ausgegeben. Das nicht in Anspruch genommene genehmigte Kapital I entsprach zum 31. Dezember 2003 und 2002 1.137.109 bzw. 1.431.529 Aktien. Das nicht in Anspruch genommene genehmigte Kapital II entsprach zum 31. Dezember 2003 und 2002 431.317 bzw. 394.921 Aktien.

**Bedingtes Kapital** Im Jahr 2003 wurden keine Aktienoptionen oder Wandelschuldverschreibungen ausgeübt. Während des Jahres 2002 wurden 495 Aktien aus dem bedingten Kapital durch die Ausübung von an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen geschaffen, wodurch der Betrag des gezeichneten Kapitals um 1.485 € erhöht wurde.

Am 16. Mai 2003 genehmigte die Hauptversammlung der Gesellschaft die Schaffung von zusätzlichen Aktien für das bedingte Kapital III, IV und V in einer Höhe von maximal 1.275.000, 450.269 bzw. 111.447 Aktien.

Im Jahr 2002 blieb das bereits genehmigte bedingte Kapital I und II, in Höhe von 97.875 € und 900.750 €, das aus den Beschlüssen früherer Jahre stammt, unverändert bestehen. Das bedingte Kapital III, das die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen ermöglicht und sich auf 2.625.000 € (875.000 Aktien) beläuft, blieb ebenfalls bestehen. Das bedingte Kapital IV, eine Genehmigung für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an die Geschäftsleitung und Mitarbeiter als Teil eines Beteiligungsprogramms, blieb bestehen und besteht aus 900.000 € (300.000 Aktien). Die Hauptversammlung genehmigte die Schaffung von bedingtem Kapital V in Höhe von 223.668 € (74.556 Aktien), wodurch die Gesellschaft ermächtigt wird, zusätzliche Aktienoptionen an Mitarbeiter auszugeben.

**Dividenden** Dividenden dürfen ausschließlich aus den Gewinnviträgen (abzüglich bestimmter Rücklagen), wie sie sich aus dem Jahresabschluss gemäß den Vorschriften des HGB ergeben, ausgeschüttet werden. Diese Beträge unterscheiden sich von den Angaben in dem vorliegenden Jahresabschluss um die Anpassungen an die US-GAAP-Regelungen. Gewinnviträge zur Dividendenausschüttung sind im Jahresabschluss gemäß den Vorschriften des HGB zum 31. Dezember 2003 und 2002 nicht ausgewiesen. Zukünftige Dividendenzahlungen hängen von künftigen Erträgen der Gesellschaft ab.

**Kapitalrücklage** Zum 31. Dezember 2003 betrug die Kapitalrücklage 68.623.807 € (31. Dezember 2002: 59.193.912 €). Die Erhöhung um 9,4 Mio. € liegt im Wesentlichen an der Zuführung durch die Ausgabe von Aktienoptionen in Höhe von 2.175.430 €, 3.110.896 € infolge der Ausgabe von Aktien an XOMA und 4.143.569 € infolge der Ausgabe von Aktien an CAT.

2002 war die Erhöhung der Kapitalrücklage auf die Zuführung durch die Ausgabe von Aktienoptionen in Höhe von 3.940.412 €, Prämien im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung gegen Bareinzahlung aus dem Vertrag mit Schering und die Ausübung von Aktienoptionen durch Mitarbeiter zurückzuführen.

**Eigene Anteile** Zum 31. Dezember 2003 betragen die eigenen Anteile 21.934 € (59.762 Aktien), was keine Veränderung im Vergleich zum 31. Dezember 2002 bedeutet.

## 12 Optionsprogramme

### 1998er Mitarbeiter-Optionsprogramm

Am 15. Juni 1998 hat die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan eingeführt („1998er Plan“), der Angestellten in Schlüsselpositionen und Mitgliedern des Vorstandes das Recht zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft einräumt. Gemäß dem Optionsplan können den Mitarbeitern Optionen zum Erwerb von 96.075 Aktien des Grundkapitals der Gesellschaft gewährt werden, und zwar bestehend aus 45.450 Namensoptionsscheinen, jeder im Wert einer Aktie, und 50.625 Aktien nach Ausübung der nicht durch einen Optionsschein verbrieften Optionsrechte. Die Gesellschaft reservierte 55.350 Aktien und 68.650 „eigene Aktien“ für Aktienbezugsrechte. Alle aufgrund dieses Plans gewährten Optionsrechte haben eine Laufzeit von zehn Jahren.

Jedes Optionsrecht berechtigt den Inhaber zum Bezug einer Aktie. Nach Ausübung des Optionsrechtes ist der Optionspreis fällig, der dem Börsenkurs einer Aktie am Tag der Optionsgewährung entspricht. Die Berechtigten können ihr Umtauschrecht auf alle Optionsrechte frühestens sechs Monate nach dem Zeitpunkt der Einräumung des Optionsrechtes ausüben. Die Berechtigten haben auch das Recht, das Optionsrecht zu veräußern. Die Optionsrechte oder nach Ausübung erworbene Aktien werden innerhalb von drei Jahren nur anteilig pro Jahr gewährt.

Die nicht auf Optionsscheinen basierenden Optionsrechte werden auf Basis einer Optionsvereinbarung zwischen der Gesellschaft und dem Mitarbeiter gewährt. Für alle Zuteilungen, die nach dem Juni 1998 erfolgen, besteht eine zweijährige Sperrfrist, die mit dem Zeitpunkt der Zuteilung beginnt. Daran anschließend kann der Inhaber die ihm übertragenen Optionsrechte ausüben.

### 1999er Mitarbeiter-Optionsprogramm

Am 21. Juli 1999 erweiterte die Gesellschaft den Aktienoptionsplan („1999er Plan“) durch die Genehmigung zusätzlicher Optionen für Mitarbeiter in Höhe von bis zu 300.250 Aktien aus dem bedingten Kapital. Diese neu geschaffenen Aktien müssen mit dem Ausübungstag der Optionsrechte zur Verfügung stehen. Am 31. Oktober 1999 wurden den Mitarbeitern, dem Management und dem Aufsichtsrat 98.100 Aktien gewährt. Die Optionsrechte sind nicht übertragbar und haben eine maximale Laufzeit von fünf Jahren. Zusätzlich ist eine Sperrfrist von zwei Jahren enthalten, die mit dem Zeitpunkt der Gewährung beginnt. Daran anschließend kann der Inhaber die Option in Höhe der übertragenen Optionsrechte unter der Bedingung ausüben, dass der Wert der zugrunde liegenden Aktie bis zum Jahr der Ausübung einen kumulierten Wertzuwachs von 10% pro Jahr erreicht hat.

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen des 1999er Plans zusätzlich Aktienoptionen für Angestellte gewährt. Dies erfolgte zu den Konditionen des 1999er Mitarbeiter-Optionsprogramms. Am 15. Januar 2002 wurden 5.500 Optionen an Mitarbeiter der MorphoSys AG ausgegeben.

Im Jahr 2003 wurden im Rahmen des 1999er Planes zusätzlich Aktienoptionen für Mitglieder der Geschäftsführung gewährt. Dies erfolgte zu den Konditionen des 1999er Planes. Am 7. Juli 2003 wurden 36.000 Optionen an Mitglieder der Geschäftsführung der MorphoSys AG ausgegeben.

**2002er Mitarbeiter-Optionsprogramm**

Zum 6. Juni 2002 erweiterte die Gesellschaft den Aktienoptionsplan („2002er Plan“) durch die Genehmigung zusätzlicher Optionen für Mitarbeiter in Höhe von bis zu 74.556 Aktien aus dem bedingten Kapital. Diese neuen Optionen müssen am Ausübungstag der Optionsrechte zur Verfügung stehen. Am 9. Juli 2002 wurden an die Mitarbeiter der Gesellschaft 7.500 Aktien ausgegeben. Die Konditionen sind mit denen des 1999er Mitarbeiter-Optionsprogramms vergleichbar. Am 16. Mai 2003 genehmigte die Hauptversammlung der Gesellschaft die Ausgabe von zusätzlich 36.891 Aktien im Rahmen des 2002er Planes zu denselben Konditionen.

Im Jahr 2003 wurden im Rahmen des 2002er Plans Aktienoptionen für Mitarbeiter gewährt. Dies erfolgte zu den Konditionen des 1999er Mitarbeiter-Optionsprogramms und des 2002er Mitarbeiter-Optionsprogramms. Am 15. Januar 2003 und am 1. Juli 2003 wurden 2.500 bzw. 15.000 Optionen an Mitarbeiter der MorphoSys AG ausgegeben.

Am 15. Januar 2004 wurden 35.000 Optionen an Mitarbeiter ausgegeben. Dies erfolgte zu den Konditionen der Mitarbeiter-Optionsprogramme aus den Jahren 1999, 2002 und 2003.

Die folgende Tabelle beinhaltet eine Zusammenfassung über die Aktienoptionsprogramme der Geschäftsjahre 2003 und 2002.

	Anzahl der Aktien	Gewichteter Durchschnitts- preis in €
<b>Ausstehend zum 01.01.2002</b>	<b>285.465</b>	<b>30,12</b>
Ausgegeben	13.000	41,07
Ausgeübt	(495)	17,50
Verfallen	(32.500)	31,71
<b>Ausstehend zum 31.12.2002</b>	<b>265.470</b>	<b>30,48</b>
<b>Ausstehend zum 01.01.2003</b>	<b>265.470</b>	<b>30,48</b>
Ausgegeben	53.500	10,89
Ausgeübt	–	0,00
Verfallen	(47.225)	31,65
<b>Ausstehend zum 31.12.2003</b>	<b>271.745</b>	<b>26,40</b>

Zum 31. Dezember 2003 und 2002 waren 179.295 bzw. 133.720 Optionen ausübbar. Der gewichtete Durchschnittspreis der ausübaren Optionen betrug zum 31. Dezember 2003 und zum 31. Dezember 2002 27,91 € bzw. 25,40 €. Der gewichtete durchschnittliche Marktwert der 2003 und 2002 gewährten Optionen betrug 7,57 € und 17,98 €.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über den gewichteten Durchschnittspreis und Informationen über die verbleibende Vertragslaufzeit für die wesentlichen Gruppen von Optionen per 31. Dezember 2003.

Bandbreite der Ausübungspreise	Anzahl ausstehender Optionen	Restliche Vertragslaufzeit (in Jahren)	Gewichteter Ausübungspreis	Anzahl ausübbarer Optionen	Gewichteter Ausübungspreis
€ 10,88 – € 20,00	101.470	4,55	€ 14,02	47.970	€ 17,50
€ 20,01 – € 58,00	161.150	1,68	€ 25,46	126.075	€ 23,98
€ 58,01 – € 217,00	9.125	1,86	€ 180,78	5.250	€ 217,60
	<b>271.745</b>			<b>179.295</b>	

Die Gesellschaft bilanziert den Aufwand aus der Ausgabe von Aktienoptionen gemäß den Bestimmungen von SFAS No. 123. Der Aufwand in den Geschäftsjahren 2003 und 2002, der im Zusammenhang mit den Aktienoptionen steht, betrug 1.864.722 € und 2.458.368 €. Der Verkehrswert der 2003 ausgegebenen Optionen wurden nach dem Black-Scholes-Modell zur Optionsbewertung ermittelt. Dabei wurden folgende Annahmen getroffen: Zinssatz eines risikofreien Bundespapiers zwischen 2,96% und 3,61%, Dividendenrendite 0%, 115% erwartete Volatilität und erwartete Laufzeit der Optionen von 3,0 Jahren. Für Optionen, die im Jahr 2002 ausgegeben wurden, wurden folgende Annahmen getroffen: Zinssatz eines risikofreien Bundespapiers zwischen 4,50% und 5,14%, Dividendenrendite 0%, 60% erwartete Volatilität und identische Laufzeit der Option wie 2003.

Bewertungsmodelle für Optionen beruhen auf subjektiven Annahmen. Da Veränderungen bei den Annahmen die Schätzung des Verkehrswertes erheblich beeinflussen können, liefern die existierenden Modelle nach Meinung des Managements nicht notwendigerweise einen zuverlässigen und eindeutigen Maßstab zur Bestimmung des Verkehrswertes von an Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen.

#### „Stock Option Repricing“

Am 1. September 2001 hat die Gesellschaft 94.100 Optionen, die am 5. Juli 2001 von den Mitarbeitern an die Gesellschaft zurückgegeben worden waren, erneut an Mitarbeiter ausgegeben. Die neu ausgegebenen Optionen weisen die gleichen Merkmale auf und unterliegen denselben Regelungen wie die ursprünglichen Optionen. Im Einklang mit SFAS Nr. 123 werden die neu ausgegebenen Optionen am Ausgabetag unter Anwendung des Black-Scholes-Modells neu bewertet. Der Marktwert der neu ausgegebenen Optionen beträgt ca. 5.950.000 € und wird über die Laufzeit der Optionen verteilt. In den Jahren 2003 und 2002 betrug der Aufwand für die neu ausgegebenen Optionen ca. 1.650.000 € und 2.226.000 €.

### 13 Wandelschuldverschreibungen

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom Juli 2002 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 30. Juni 2006 bis zu 300.000 unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen mit einem Nennwert von je 1,00 € pro Stück an Mitarbeiter und an Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften auszugeben. Die Bezugsrechte der Aktionäre wurden ausgeschlossen. Am 16. Mai 2003 genehmigte die Hauptversammlung der Gesellschaft die Ausgabe von zusätzlich 150.269 Aktien.

Gemäß Beschluss des Vorstandes vom 15. Januar 2002 gab die Gesellschaft 91.500 Wandelschuldverschreibungen an den Vorstand und die Mitarbeiter der Gesellschaft aus.

Diese Wandelschuldverschreibungen können nur im Fall von Erbschaft/Tod übertragen oder belastet werden. Im Fall von Arbeitsunfähigkeit kann der Vorstand jedoch einer Übertragung zustimmen.

Die Umtauschrechte können nur ausgeübt werden, wenn zum Zeitpunkt der Ausübung der Umtauschrechte keine Kündigung des Arbeitsvertrages mit dem Inhaber der Wandelschuldverschreibung vorliegt bzw. kein gegenseitiger Aufhebungsvertrag geschlossen wurde. Bei Nichtausübung der Umtauschrechte werden den Begünstigten die zum Erwerb der Wandelschuldverschreibung gezahlten Beträge (1,00 € je Schuldverschreibung/Aktie) zurückerstattet.

Die Begünstigten können Umtauschrechte erst nach Ablauf einer Wartefrist von einem Jahr ab Gewährungsdatum ausüben. Jede Wandelschuldverschreibung mit einem Nennwert von 1,00 € kann gegen Zahlung des Umtauschpreises in eine gewöhnliche Stammaktie der Gesellschaft ohne Nennwert umgetauscht werden. Wandelschuldverschreibungen können nach dem 31. Dezember 2004 nicht mehr ausgeübt werden.

Der Umtauschpreis für am 15. Januar 2002 ausgegebene Wandelschuldverschreibungen betrug 57,56 €, was der durchschnittlichen Schlussnotierung des letzten XETRA-Handels an der Frankfurter Aktienbörse während der letzten fünf Börsentage vor dem Beschluss des Vorstandes über die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen entspricht.

Die Ausübung der Umtauschrechte ist nur möglich, wenn der Börsenkurs an mindestens einem Tag innerhalb der Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen bei 63,31 € gelegen hat. Dieser stellt 110% des durchschnittlichen Börsenkurses des letzten XETRA-Handels an der Frankfurter Aktienbörse während der letzten fünf Börsentage vor dem Beschluss des Vorstandes über die Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen dar.

Aktien, die aufgrund der Umtauschrechte ausgegeben werden, können an den Gewinnen der Gesellschaft erstmals in dem Geschäftsjahr, für das kein Hauptversammlungsbeschluss über die Verteilung von Gewinnen zum Zeitpunkt der Ausgabe gefasst wurde, beteiligt werden.

Im Jahr 2003 wurden im Rahmen des 2002er Planes zusätzliche Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter ausgegeben. Dies erfolgte zu den Konditionen des 2002er Mitarbeiter-Optionsprogramms. Am 1. April 2003, 17. Mai 2003 und 1. Juli 2003 wurden 70.700, 8.500 bzw. 14.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, der Geschäftsführung und an Mitarbeiter der MorphoSys AG ausgegeben. Der Ausübungspreis für die Wandelschuldverschreibungen betrug 11,69 €, 10,00 € bzw. 10,88 €.

Der Nennwert von 5.400 € für die zum 31. Dezember 2003 verfallenen Wandelschuldverschreibungen wurde im Januar 2004 an die jeweiligen Personen zurückgezahlt.

	Wandel- schuldver- schreibungen	Gewichteter Durchschnitts- preis in €
<b>Ausstehend zum 01.01.2002</b>	–	0,00
Ausgegeben	91.500	57,56
Verfallen	(16.700)	57,56
<b>Ausstehend zum 31.12.2002</b>	<b>74.800</b>	<b>57,56</b>
<b>Ausstehend zum 01.01.2003</b>	<b>74.800</b>	<b>57,56</b>
Ausgegeben	93.200	11,41
Verfallen	(16.200)	43,97
<b>Ausstehend zum 31.12.2003</b>	<b>151.800</b>	<b>30,68</b>

Keine der im Jahr 2002 ausgegebenen und 2003 ausübbareren Wandelschuldverschreibungen wurde zum 31. Dezember 2003 ausgeübt.

Bandbreite der Ausübungspreise	Anzahl ausstehender Wandelschuldverschreibungen	Verbleibende Vertragslaufzeit (in Jahren)	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl ausübbarer Wandelschuldverschreibungen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
€ 10,00–€ 20,00	88.400	2,00	€ 11,40	0	€ 11,40
€ 57,56	63.400	1,00	€ 57,56	63.400	€ 57,56
	<b>151.800</b>			<b>63.400</b>	

Die Gesellschaft bilanziert den Aufwand aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gemäß den Bestimmungen von SFAS No. 123. Der Aufwand in den Geschäftsjahren 2003 und 2002, der im Zusammenhang mit den Wandelschuldverschreibungen steht, betrug 310.708 € bzw. 1.482.044 €. Der Verkehrswert der 2003 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen wurde nach dem Black-Scholes-Modell ermittelt. Dabei wurden folgende Annahmen getroffen: Zinssatz eines risikofreien Bundespapiers zwischen 2,96% und 3,31%, Dividendenrendite 0%, 115% erwartete Volatilität und erwartete Laufzeit der Wandelschuldverschreibung von 2,0 Jahren. Für Wandelschuldverschreibungen, die im Jahr 2002 ausgegeben wurden, wurden folgende Annahmen getroffen: Zinssatz eines risikofreien Bundespapiers von 4,50%, Dividendenrendite 0%, 60% erwartete Volatilität und eine Laufzeit von 2,0 Jahren.

Bewertungsmodelle für Optionen beruhen auf subjektiven Annahmen. Da Veränderungen bei den Annahmen die Schätzung des Verkehrswertes erheblich beeinflussen können, liefern die existierenden Modelle nach Meinung des Managements nicht notwendigerweise einen zuverlässigen und eindeutigen Maßstab zur Bestimmung des Verkehrswertes von an Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen.

## 14 Steuern

Da die Gesellschaft seit ihrer Gründung in jedem Jahr Verluste ausweist, wurde keine Rückstellung für Ertragssteuern gebildet. Am 31. Dezember 2003 wies die Gesellschaft steuerliche Verlustvorräte von ca. 31 Mio. € zur Verrechnung mit zukünftigen Steuerverbindlichkeiten aus. Aufgrund der derzeitigen deutschen Steuergesetzgebung können diese Verlustvorräte ohne zeitliche Begrenzung vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen steuerpflichtigen Einkünften der Gesellschaft genutzt werden. Verlustvorräte werden derzeit seitens deutscher Steuerbehörden auf mögliche Anpassungen überprüft. Des Weiteren kann die substantielle Änderung der Gesellschaftsstruktur nach geltendem deutschem Steuerrecht die Höhe der Verlustvorräte einschränken. Auch könnten einschneidende Änderungen bei der Gesellschaftsstruktur die Fristen beeinflussen.

Wesentliche Bestandteile der latenten Steuern der Gesellschaft sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt (in Tsd. €).

	31.12.2003 T€	31.12.2002 T€
<b>Verbindlichkeiten aus latenten Steuern</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.302	2.553
Sonstiges	373	(7)
<b>Gesamt</b>	<b>3.675</b>	<b>2.546</b>
<b>Forderungen aus latenten Steuern</b>		
Verlustvortrag	11.628	9.303
Rechnungsabgrenzungsposten	230	360
<b>Gesamt</b>	<b>11.858</b>	<b>9.663</b>
Wertberichtigung auf latente Steuern	(8.183)	(7.117)
Forderungen (netto) aus latenten Steuern	3.675	2.546
<b>Verbindlichkeiten/(Forderungen) (netto) aus latenten Steuern</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Die Gesellschaft hat eine Wertberichtigung in Höhe der aktiven latenten Steuern per 31. Dezember 2003 und 2002 gebildet, da die Realisierung dieser zukünftigen Gewinne aufgrund der seit Gründung angefallenen Verluste unsicher ist. Der Einkommensteueraufwand für das am 31. Dezember 2003 abgelaufene Geschäftsjahr betrug 21 € (2002: 18.000 €). Dieser bezog sich auf im Ausland zu entrichtende Ertragssteuern.

Gemäß deutschem Körperschaftsteuerrecht setzten sich Ertragssteuern aus Körperschaftsteuern, Gewerbesteuern und sonstigen Steuern zusammen. Der durchschnittliche deutsche gesetzlich festgelegte Steuersatz der Gesellschaft beträgt 37%. Eine Abstimmung zwischen dem Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 37% und dem tatsächlichen Steuersatz der Gesellschaft für 2003 und 2002 stellt sich wie folgt dar (in Tsd. €).

	31.12.2003 T€	31.12.2002 T€
Steuern nach geltendem deutschem Steuerrecht	(1.535)	(9.013)
Änderung der Wertberichtigung	1.066	(1.951)
Änderung des Steuersatzes	-	233
Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen an Tochtergesellschaften	-	9.250
Personalaufwand aus Aktienoptionen	805	1.458
Sonstiges	(336)	41
	<b>0</b>	<b>18</b>

## 15 Transaktionen von Organmitgliedern und Vergütung der Führungskräfte

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aktien, Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen, die der Vorstand und der Aufsichtsrat halten, sowie diesbezügliche Änderungen der Eigentumsverhältnisse während des Jahres 2003:

### Aktien

	01.01.2003	Zugänge	Verkäufe	31.12.2003
<b>Vorstand</b>				
Dr. Simon Moroney (durch ein beherrschtes Unternehmen)	113.461	-	-	113.461
Dave Lemus	-	-	-	-
Dr. Thomas von Rüden	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>113.461</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>113.461</b>
<b>Aufsichtsrat</b>				
Dr. Gerald Möller	-	-	-	-
Dr. Daniel Camus	-	-	-	-
Prof. Dr. Jürgen Drews	-	-	-	-
Prof. Dr. Andreas Plückthun	59.300	-	-	59.300
Dr. Jörg Reinhardt	-	-	-	-
Dr. Geoffrey N. Vernon	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>59.300</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>59.300</b>

### Aktienoptionen

	01.01.2003	Zugänge	Verkäufe	31.12.2003
<b>Vorstand</b>				
Dr. Simon Moroney	25.000	22.000	-	47.000
Dave Lemus	21.000	-	-	21.000
Dr. Thomas von Rüden	50.700	14.000	-	64.700
<b>Summe</b>	<b>96.700</b>	<b>36.000</b>	<b>-</b>	<b>132.700</b>
<b>Aufsichtsrat</b>				
Dr. Gerald Möller	6.100	-	-	6.100
Dr. Daniel Camus	-	-	-	-
Prof. Dr. Jürgen Drews	5.930	-	-	5.930
Prof. Dr. Andres Plückthun	3.500	-	-	3.500
Dr. Jörg Reinhardt	3.500	-	-	3.500
Dr. Geoffrey N. Vernon	3.500	-	-	3.500
<b>Summe</b>	<b>22.530</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>22.530</b>

**Wandelschuldverschreibungen**

	01.01.2003	Zugänge	Verkäufe	31.12.2003
<b>Vorstand</b>				
Dr. Simon Moroney	12.000	12.000	–	24.000
Dave Lemus	10.000	24.000	–	34.000
Dr. Thomas von Rüden	10.000	10.000	–	20.000
<b>Summe</b>	<b>32.000</b>	<b>46.000</b>	<b>–</b>	<b>78.000</b>
<b>Aufsichtsrat</b>				
Dr. Gerald Möller	–	2.500	–	2.500
Dr. Daniel Camus	–	1.500	–	1.500
Prof. Dr. Jürgen Drews	–	–	–	–
Prof. Dr. Andres Plückthun	–	1.500	–	1.500
Dr. Jörg Reinhardt	–	1.500	–	1.500
Dr. Geoffrey N. Vernon	–	1.500	–	1.500
<b>Summe</b>	<b>–</b>	<b>8.500</b>	<b>–</b>	<b>8.500</b>

Die Vergütung des Vorstandes bestand aus einer fixen und einer variablen Komponente. Die fixen Bezüge des Vorstandes betragen 570.886 € im Jahr 2003 gegenüber 533.541 € im Jahr 2002. Die variablen Vorstandsbezüge betragen 2003 232.780 € gegenüber 181.636 € im Vorjahr. Sonstige Vergütungen betragen 275.268 € im Jahr 2003 gegenüber 178.999 € im Jahr 2002.

Die gesamte Vergütung des Aufsichtsrates betrug für das Jahr 2003 193.839 € (2002: 163.466 €).

## 16 Corporate Governance

Die Gesellschaft veröffentlichte eine Erklärung gemäß § 161 des deutschen Aktiengesetzes. Die Erklärung wurde veröffentlicht und den Aktionären am 22. Dezember 2003 zugänglich gemacht.

## 17 Forschungs- und Entwicklungsabkommen

Die Gesellschaft hat eine erhebliche Anzahl an Forschungs- und Entwicklungsabkommen im Zusammenhang mit ihrer Forschungs- und Entwicklungsstrategie abgeschlossen. Im Folgenden sind einige Abkommen beschrieben, die wesentliche finanzielle Auswirkungen hatten bzw. gegebenenfalls haben werden (in chronologischer Reihenfolge).

**GPC Biotech AG,  
München, Deutschland**

Im April 1999 unterzeichnete die Gesellschaft ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit der GPC Biotech AG, München. Das Ziel des Kooperationsprogramms ist die Nutzung der MorphoSys-Technologien zur Herstellung humaner Antikörper gegen Zielmoleküle von GPC Biotech und die Lieferung solcher Antikörper an GPC Biotech zur Bestätigung der Erreichung vordefinierter Erfolgskriterien. Die Gesellschaft erhielt von GPC Biotech Vorabzahlungen in Form von Forschungs- und Entwicklungsmitteln sowie Exklusivitätszahlungen und hat außerdem die Möglichkeit, Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren zu erzielen.

**Bayer Corporation,  
Berkeley, USA**

Im Dezember 1999 gab MorphoSys eine Kooperation mit der Bayer AG bekannt. Das Abkommen umfasst eine Forschungsk Kooperation sowie ein Lizenzabkommen für die Anwendung der MorphoSys-Technologien in diversen Forschungs- und Entwicklungsprogrammen von Bayer. Das Abkommen definiert vier Bereiche, bei denen der Einsatz der MorphoSys-Technologien in den beiden Unternehmen zum Tragen kommt. Die HuCAL<sup>®</sup> (Human Combinatorial Antibody Library) Technologie von MorphoSys wird zur Herstellung vollständig humaner therapeutischer Antikörper gegen bis zu zehn von Bayer bereitgestellte Zielmoleküle eingesetzt. Ferner hat Bayer eine Option auf die Entwicklung von Antikörpern, die mit der HuCAL<sup>®</sup> Technologie als *in-vitro*-Diagnostika hergestellt wurden. HuCAL<sup>®</sup> wird auch zur Identifizierung von Antikörpern eingesetzt, die den Fortgang klinischer Studien mit ausgewählten Arzneistoffen überwachen helfen. Im vierten und letzten Anwendungsbereich werden die MorphoSys-Technologien eingesetzt, um neue Zielmoleküle aus der Bayer-Genomforschung zu identifizieren und zu validieren, um sie anschließend auf der Suche nach neuen Arzneistoffkandidaten in Durchmusterungen, den so genannten Screenings, einzusetzen.

Nach Vertragsunterzeichnung leistete Bayer vereinbarungsgemäß eine Einmalzahlung an MorphoSys, ferner erhält MorphoSys jährliche Lizenzgebühren und F&E-Mittel. Zusätzlich zahlt Bayer Exklusivitätsgebühren für den Einsatz der HuCAL<sup>®</sup> Technologie für bis zu zehn potenzielle Zielmoleküle sowie Meilensteinzahlungen für Antikörper, die von MorphoSys hergestellt wurden und festgelegte Erfolgskriterien erfüllen. Für alle antikörperbasierten Produkte aus der Kooperation fallen je nach Entwicklungsstufe Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren von Bayer an MorphoSys an. Während der Laufzeit des Vertrages hat Bayer bislang zwei exklusive Antikörperlizenzen von MorphoSys erworben und über eine gegenseitige Lizenzvereinbarung seine HKB-11-Zelllinie gegen die Umstellung auf die HuCAL<sup>®</sup> GOLD Technologie an ausgewählten Standorten von Bayer lizenziert.

- ProChon Biotech Limited,  
Israel** Im Mai 2000 unterzeichnete die Gesellschaft ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit ProChon, Rehovot, Israel. Die Kooperation erstreckt sich auf die Entwicklung humaner therapeutischer Antikörper gegen ein ProChon-Zielmolekül. Die an MorphoSys zu leistenden Zahlungen beinhalten Lizenzzahlungen sowie programmbezogene Meilensteinzahlungen bei Erreichen bestimmter Erfolgskriterien. Ferner zahlt ProChon für aus der Kooperation resultierende Produkte, die auf den Markt kommen, Lizenzgebühren an MorphoSys. Im Mai 2002 haben beide Unternehmen ihre bestehende Vereinbarung ausgeweitet, wodurch MorphoSys die Rechte an einem Portefeuille von Krebsantikörpern erhielt, die bei ProChon in Entwicklung sind. Der Vertrag gewährte MorphoSys das ausschließliche Recht, die Antikörper für therapeutische Anwendungen auf dem Gebiet der Onkologie und insbesondere gegen das Zielmolekül FGFR-3 zu entwickeln und zu kommerzialisieren.
- Im Juli 2003 wurde das Abkommen geändert. Beabsichtigt ist nun, dass MorphoSys weiterhin gemeinsam mit ProChon unter Einsatz der HuCAL® GOLD Bibliothek von MorphoSys bis zu vier Antikörper entwickelt, aber alle Rechte im Zusammenhang mit den FGFR-3-Antikörpern an ProChon zurückgibt.
- F. Hoffmann-La Roche,  
Schweiz** Im September 2000 wurde ein Kooperations- und Lizenzabkommen zur Entwicklung humaner therapeutischer Antikörper gegen ein Roche-Zielmolekül vereinbart. MorphoSys erhält eine Lizenzzahlung, entwicklungsabhängige Meilensteinzahlungen sowie Tantiemen auf vermarktete Produkte. MorphoSys setzt die HuCAL® Technologie zur Herstellung und Optimierung von humanen therapeutischen Antikörpern gegen ein biologisches Roche-Zielmolekül ein. Roche übernimmt die klinische Entwicklung, Zulassung und weltweite Vermarktung für ein hieraus resultierendes Produkt.
- ImmunoGen, USA** Im September 2000 unterzeichnete die Gesellschaft ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit ImmunoGen, USA. Die Kooperation erstreckt sich auf die Entdeckung und Entwicklung humaner monoklonaler Antikörper gegen bestimmte spezifizierte Zielmoleküle. ImmunoGen übernimmt hierbei die Aufgabe, einen oder mehrere Antikörper, die von MorphoSys hergestellt wurden, zu einem marktfähigen Medikament weiterzuentwickeln. Aus der Vereinbarung erhält MorphoSys eine Lizenzzahlung sowie entwicklungsabhängige Meilensteinzahlungen und Tantiemen auf vermarktete Produkte.
- Die bestehende Vereinbarung wurde im Juni 2001 um eine Forschungslizenz von MorphoSys an ImmunoGen für die Technologie der HuCAL® Antikörperbibliothek erweitert. Mit der MorphoSys-Technologie werden bei ImmunoGen Forschungsantikörper für die funktionelle Genomanalyse mit dem Ziel der Validierung neuer Zielmoleküle generiert. Die erweiterte Vereinbarung hat eine Laufzeit von vier Jahren.

- Biogen, USA** Im Dezember 2000 schloss MorphoSys eine Kooperationsvereinbarung mit Biogen. Im Rahmen der Vereinbarung wird die von MorphoSys patentierte EST-Technologie (Expressed Sequence Tags) zur Herstellung von Antikörpern gegen EST-kodierende Proteinfragmente zur Validierung von Zielmolekülen in der Genomforschung von Biogen eingesetzt. Die Vereinbarung beinhaltet eine Option für Biogen, bestimmte aus der Kooperation resultierende Antikörper zu Arzneimitteln weiterzuentwickeln. Biogen leistete an MorphoSys eine Einmalzahlung für den Technologiezugang sowie Mittel für Forschung und Entwicklung. Wenn antikörperbasierte Therapeutika entwickelt werden, leistet Biogen zusätzliche Meilenstein- und Tantiemenzahlungen an MorphoSys. Im Dezember 2001 erweiterte Biogen den ursprünglichen Umfang der Vereinbarung um weitere ESTs. Ferner wurde die Laufzeit der Biogen ursprünglich erteilten Lizenz verlängert.
- Centocor, USA** Im Dezember 2000 unterzeichnete die Gesellschaft ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit Centocor Inc. („Centocor“). Das Ziel der Kooperation ist die Erforschung, Entdeckung und Entwicklung neuartiger Antikörpertherapeutika. Centocor hat an verschiedenen Standorten Zugang zur HuCAL<sup>®</sup> Technologie; ferner stellt MorphoSys Antikörper gegen Centocor-Zielmoleküle her. Im Rahmen der Vereinbarung erhält die Gesellschaft Lizenzgebühren für den Technologiezugang, Exklusivitätsgebühren, Mittel für Forschung und Entwicklung sowie Meilensteinzahlungen. Falls Centocor aus der Kooperation resultierende Arzneimittel auf den Markt bringt, erhält MorphoSys hierfür Tantiemen. Das Abkommen hat, sofern es nicht anderweitig erweitert wird, eine Laufzeit von fünf Jahren. Centocor obliegt die Entwicklung und Vermarktung potenzieller Arzneimittel.
- Oridis Biomed, Österreich** MorphoSys und Oridis Biomed („Oridis“) schlossen im September 2001 ein breit angelegtes Kooperationsabkommen. MorphoSys erhält hierbei den bevorzugten Zugang zu Oridis' menschlicher Gewebekbank am Institut für Pathologie an der Universität Graz, Österreich.
- Das Ziel der Kooperation ist die Bestimmung und Validierung neuer therapeutischer Zielmoleküle. MorphoSys setzt seine HuCAL<sup>®</sup> Technologie zur Herstellung von Antikörpern gegen Zielmolekülkandidaten ein, die Oridis wiederum zur Durchführung von Proteinexpressionsanalysen im Hochdurchsatzverfahren bei menschlichen Gewebeproben nutzt. Als Gegenleistung erhält Oridis eine Lizenz für die HuCAL<sup>®</sup> Technologie sowie Zugang zu bestimmten MorphoSys-Antikörpern. MorphoSys hat ein Erstverhandlungsrecht auf alle aus der Kooperation resultierenden Antikörperprodukte. MorphoSys erhält von Oridis Lizenzzahlungen und zahlt Lizenzgebühr an Oridis.

**Schering AG, Deutschland** Im Dezember 2001 gründeten MorphoSys und Schering AG („Schering“) eine strategische Allianz zur Entwicklung von Antikörpertherapeutika und *in-vivo*-Diagnostika. Als Teil der Vereinbarung kombinieren Schering und MorphoSys ihre Ressourcen während der dreijährigen Zusammenarbeit und führen exklusiv mindestens fünf therapeutische und verschiedene *in-vivo*-Diagnostika-Projekte durch. Ferner führen die Kooperationspartner gemeinsame Forschungsarbeiten zur Identifizierung zusätzlicher potenzieller therapeutischer und diagnostischer Zielmoleküle aus dem Genomforschungsprogramm von Schering durch.

Während der Laufzeit der Vereinbarung erhält MorphoSys Lizenzgebühren, Meilensteinzahlungen und Tantiemen auf eventuelle Endprodukte, die aus der Kooperation hervorgehen. Ferner hat Schering 357.880 Aktien zu einem Durchschnittspreis von 66,79 € pro Aktie im Februar 2002 als Teil seines strategischen Engagements bei der Allianz gekauft.

**Pfizer Inc., USA** Im Dezember 2003 hat MorphoSys ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit Pfizer Inc. abgeschlossen. Zweck der Kollaboration ist es, die Forschung, Entdeckung und Entwicklung von neuen Antikörpertherapeutika zu vereinfachen. Die Gesellschaft wird ihre HuCAL® GOLD Technologie für die Herstellung und Optimierung von Antikörpern gegen Zielmoleküle von Pfizer einsetzen. Gemäß diesem Abkommen erhält die Gesellschaft eine festgelegte Einmalzahlung, Forschungsunterstützung und abhängig vom Erfolg der Kollaboration Meilensteinzahlungen und Tantiemen. Pfizer übernimmt die klinische Entwicklung, Zulassung und weltweite Vermarktung für hieraus resultierende Produkte.

## 18 Lizenzvereinbarungen

MorphoSys ist Vertragspartner in Lizenzvereinbarungen über bestimmte patentierte Technologien.

**Dyax Corporation, USA** Im Oktober 1996 unterzeichnete MorphoSys eine Lizenzvereinbarung mit Dyax Corporation über eine lizenzgebührenpflichtige, nicht exklusive, weltweite Lizenz auf Patente von Dyax für bestimmte Technologien zur Nutzung und Verwendung des Phagendisplays. MorphoSys darf die lizenzierten Technologien für die Forschung und Entdeckung neuartiger therapeutischer Wirkstoffe und Zielmoleküle einsetzen und als Unterlizenz an ihre Geschäftspartner vergeben. MorphoSys leistete eine Einmalzahlung für den Technologiezugang zusätzlich zu jährlichen Lizenz- und Lizenzvergabegebühren.

- SCA Ventures Inc., USA** Im Dezember 1999 schloss MorphoSys eine nicht exklusive Lizenzvereinbarung mit SCA Ventures Inc., USA, zur Konzipierung, Entdeckung, Entwicklung, Herstellung, Nutzung, zum Verkauf, zum Anbieten und zum Import von aus HuCAL<sup>®</sup> abgeleiteten Produkten unter den Patentrechten von SCA Ventures an einkettigen Antikörpern. MorphoSys darf die von SCA Ventures lizenzierten Technologien für die Forschung und Entdeckung neuartiger therapeutischer Wirkstoffe und Zielmoleküle einsetzen und die Technologie als Unterlizenz an ihre Geschäftspartner vergeben. MorphoSys kann diese Vereinbarung aus beliebigem Grund mit einer sechsmonatigen Kündigungsfrist durch schriftliche Mitteilung an SCA Ventures kündigen. MorphoSys leistet eine Einmalzahlung für den Technologiezugang zusätzlich zu jährlichen Lizenz- und Lizenzvergabegebühren.
- Biosite Diagnostics, Inc., USA** Im Januar 2000 unterzeichnete MorphoSys eine Kooperationsvereinbarung mit Biosite für eine lizenzgebührenpflichtige, nicht exklusive, weltweite Lizenz auf Patente von Biosite und XOMA für bestimmte Technologien im Hinblick auf Display und Screening von mehrkettigen Antikörpern. MorphoSys darf die lizenzierten Technologien für die Forschung und Entdeckung neuartiger therapeutischer Wirkstoffe und Zielmoleküle einsetzen und als Unterlizenz an ihre Geschäftspartner vergeben. Sofern die Vereinbarung nicht vorzeitig gekündigt wird, läuft diese bis zum Ablauf der Verpflichtung zu Tantiemenzahlungen oder bis zum Ablauf des letzten Patentes, für das von einer Partei eine Lizenz gewährt wurde. MorphoSys leistet eine Einmalzahlung für den Technologiezugang zusätzlich zu jährlichen Lizenz- und Lizenzvergabegebühren.
- Genentech, USA** Im Mai 2000 schloss MorphoSys eine Lizenzvereinbarung mit Genentech ab, die der Gesellschaft Rechte im Hinblick auf monovalente Phagendisplay- Screeningtechnologien gewährt. MorphoSys darf die Technologien für die Forschung und Entwicklung neuartiger therapeutischer Wirkstoffe und Zielmoleküle einsetzen und als Unterlizenz an ihre Geschäftspartner vergeben. MorphoSys leistet eine Einmalzahlung für den Technologiezugang zusätzlich zu jährlichen Lizenz- und Lizenzvergabegebühren.
- XOMA Ireland Limited** Im Februar 2002 hat MorphoSys eine gegenseitige Lizenzvereinbarung für antikörperbezogene Technologien mit XOMA Ireland Ltd. abgeschlossen. Im Rahmen der Vereinbarung erhielt die Gesellschaft eine Lizenz, die XOMA-Antikörper-Expressionstechnologie für die Entwicklung von Antikörperprodukten (einschließlich Fab- und scFv-Formaten) unter Verwendung der HuCAL<sup>®</sup> Antikörperbibliothek von MorphoSys auf Phagendisplaybasis einzusetzen. MorphoSys hat ebenfalls eine Lizenz für die Herstellung von Antikörpern (einschließlich Fab- und scFv-Formaten) unter XOMA-Patenten erhalten. Im Rahmen des Vertrages erhielt XOMA eine Lizenz zur Nutzung der MorphoSys HuCAL<sup>®</sup> Antikörperbibliothek für ihre Zielmolekülentdeckungs- und -forschungsprogramme. Gemäß den Vereinbarungen wird die Gesellschaft außerdem von allen früheren Aktivitäten unter Einsatz der Technologie der Gesellschaft freigestellt, sofern bei diesen Aktivitäten auch die Antikörper-Expressionstechnologie von XOMA zur Anwendung kommt.

Im Zusammenhang mit diesem Vertrag zahlte MorphoSys an XOMA 1,1 Mio. € sowie eine zweite Summe in Höhe von 4,6 Mio. €, fällig im September 2002. MorphoSys hatte die Wahl, diese zweite Rate in bar oder mit neuen Aktien aus dem Grundkapital der Gesellschaft im Gegenwert von 5,5 Mio. € zu zahlen. Die Gesellschaft hat im Jahr 2002 2,5 Mio. € als Forschungs- und Entwicklungsaufwand gebucht. Die verbleibenden 3,2 Mio. € entsprechen dem Wert der Lizenz, die MorphoSys erhalten hat, und werden als immaterieller Vermögensgegenstand aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Im Oktober 2002 hat die Gesellschaft die Option genutzt, für die zweite Rate 363.466 Aktien an XOMA auszugeben, deren Wert ihrem Marktpreis am Tag der Bekanntgabe entspricht. Die Gesellschaft buchte einen Zinsaufwand in Höhe von 0,7 Mio. € im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Möglichkeit zum Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien im Mai 2003.

**Cambridge Antibody  
Technologies PLC,  
Cambridge, UK**

Im Dezember 2002 hat die Gesellschaft mit Wirkung zum Juli 2003 ein Lizenz- und Vergleichsabkommen mit CAT geschlossen, das sämtliche Rechtsstreitigkeiten beilegt. Der Vergleich erstreckt sich sowohl auf die vergangene als auch auf die gegenwärtige und zukünftige kommerzielle Nutzung aller Versionen der HuCAL® Bibliotheken durch MorphoSys, inklusive der neuesten Version HuCAL® GOLD, sowie auf alle Patente in anhängigen Verfahren zwischen den beiden Unternehmen. Dies umfasst sowohl die Patentstreitigkeiten in den USA bezüglich der Griffiths-, McCafferty-, Winter II- und Winter/Lerner/Huse-Patente von CAT als auch die Einsprüche von MorphoSys beim Europäischen Patentamt (EPO) gegen CATs Winter II- und McCafferty-Patente.

Im Rahmen der Vereinbarung behält MorphoSys alle Rechte an seinen HuCAL® Technologien und kann diese kommerziell nutzen und weiterentwickeln. CAT verpflichtet sich, von allen weiteren rechtlichen Schritten gegen MorphoSys für die Nutzung der HuCAL® GOLD Bibliothek und künftigen Weiterentwicklungen dieser Bibliothek Abstand zu nehmen („covenant not to sue“). Im Zusammenhang mit der Nutzung von früheren Versionen der HuCAL® Bibliotheken erhielt MorphoSys von CAT eine Lizenz für das Patentportfolio von CAT. In den nächsten fünf Jahren wird CAT eine jährliche Zahlung von je 1 Mio. € erhalten. MorphoSys wird für die Nutzung seiner HuCAL® GOLD Bibliothek während eines begrenzten Zeitraumes weitere Zahlungen an CAT leisten. CAT bezieht Meilensteinzahlungen und Tantiemen für Produkte aus früheren HuCAL® Bibliotheken. Außerdem erhielt CAT 588.160 MorphoSys-Aktien gemäß der Lizenzvereinbarung. MorphoSys hält sich die Option offen, sich während der gesamten Vertragslaufzeit für eine im Voraus festgelegte Summe aus seinen Verpflichtungen freizukaufen.

## Zusammenfassung der wichtigsten Unterschiede zwischen den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen und US GAAP

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Richtlinien „Generally Accepted Accounting Principles“ („US GAAP“) durchgeführt, die sich in einigen Punkten von den deutschen Bilanzierungsrichtlinien gemäß dem deutschen Handelsgesetzbuch („deutsche GAAP“) unterscheiden. Es folgt eine Zusammenfassung der wichtigsten Unterschiede zwischen der Anwendung von US GAAP und deutschen Rechnungslegungsvorschriften, die gegebenenfalls den Nettogewinn und das Eigenkapital der Gesellschaft für die Berichtszeiträume beeinflussen.

**Steuerabgrenzungsposten** – Gemäß US GAAP werden Steuerabgrenzungsposten, die sich aus einem steuerlichen Verlustvortrag und temporären Unterschieden ergeben, ausgewiesen und müssen dahingehend analysiert werden, ob die Realisierung der Aktiva eher wahrscheinlich oder unwahrscheinlich ist. Ausschlaggebend für die Realisierung ist ein jeweiliger Wahrscheinlichkeitsgrad von mehr als 50%. Auf Basis dieser Analyse können Steuerabgrenzungsposten wertberichtigt werden, wenn die Realisierung als unwahrscheinlich eingestuft wird. Gemäß den deutschen Rechnungslegungsvorschriften dürfen Steuerabgrenzungsposten allgemein nicht als Steuerverlustvortrag geltend gemacht werden, da erwartete zukünftige Steuerersparnisse nicht vor der Realisierung solcher Gewinne geltend gemacht werden können.

**Immaterielle Vermögensgegenstände** – Gemäß US GAAP werden bestimmte Kosten (z. B. Kosten für Patente) als immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Gemäß deutschen Rechnungslegungsvorschriften werden solche Kosten als Aufwand gebucht. Die Aktivierung von erworbenen Lizenzrechten wird gemäß US GAAP auf Basis der Bewertung eines externen Gutachters bilanziert. Gemäß deutschen Rechnungslegungsvorschriften werden die Aufteilungen anhand des Zeitwertes oder der Anschaffungskosten vorgenommen.

**Abschreibungsdauer von erworbenen Lizenzrechten** – Gemäß US GAAP werden diese Rechte über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Im handelsrechtlichen Abschluss orientiert sich die Abschreibungsdauer von acht Jahren an der steuerlichen Nutzungsdauer.

**Umsatzrealisierung** – Gemäß US GAAP sind die Kriterien für die Erfassung von Umsätzen strenger, was zu unterschiedlichen Realisierungszeiträumen im Hinblick auf deutsche GAAP führen kann. Ab dem vierten Quartal 2000 wurde von der Gesellschaft die Richtlinie SAB 101 der „US Securities and Exchange Commission“ angewandt, die vorschreibt, Erlöse aus nicht rückzahlbaren Zahlungen für Technologiezugang auf künftige Leistungszeiträume bzw. Vertragslaufzeiten zu verteilen. Ab dem Geschäftsjahr 2001 verwendet die Gesellschaft die gleiche Methode der Umsatzrealisierung bei ihrer nach den deutschen GAAP (HGB) erstellten Bilanz, obwohl die Gesellschaft hierzu nicht verpflichtet ist.

Personalaufwand aus der Ausgabe von Aktienoptionen – Die Gesellschaft weist Aktienoptionen und ausgegebene Wandelschuldverschreibungen gemäß SFAS Nr. 123 aus und erfasst diese als Personalaufwand. Gemäß den deutschen Rechnungslegungsvorschriften wird der Personalaufwand aus der Ausgabe von Aktienoptionen nicht erfolgswirksam erfasst.

Kosten für die Platzierung und Erstaussgabe von Anteilen – Gemäß US GAAP werden bestimmte Kosten für die Platzierung oder die Erstaussgabe von Anteilen als Minderung der Kapitalrücklage ausgewiesen. Gemäß den deutschen Rechnungslegungsvorschriften werden solche Kosten als Aufwand erfasst.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus zum Verkauf stehenden Wertpapieren (available-for-sale securities) – Gemäß US GAAP werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus zum Verkauf stehenden Wertpapieren als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen. Nicht realisierte Verluste werden nur dann in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen, wenn diese Verluste als dauerhaft eingeschätzt werden. Nach Wegfall der Gründe für eine Wertminderung aus vergangenen Jahren werden die Wertpapiere gemäß deutschen Rechnungslegungsvorschriften auf ihren Marktwert, höchstens jedoch auf ihre Anschaffungskosten abgeschrieben. Gemäß den deutschen Rechnungslegungsvorschriften werden nicht realisierte Verluste in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ergebniswirksam ausgewiesen.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten – Gemäß US GAAP werden nicht realisierte Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten als sonstige betriebliche Einnahmen oder Aufwendungen ausgewiesen. Gemäß deutschen Rechnungslegungsvorschriften wird nicht auf einen höheren Marktwert aufgewertet.

Langfristige Verbindlichkeiten – Langfristige Verbindlichkeiten müssen nach US GAAP mit dem Barwert der zukünftigen Zahlungen ausgewiesen und mit einem Zinssatz, der einen Risikozuschlag berücksichtigt, versehen werden. Nach HGB werden langfristige Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

## Anlagespiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2003 €
	01.01.2003 €	Zugänge €	Abgänge €	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Patente	8.616.089	58.746	0	8.674.835
Lizenzrechte	3.810.297	8.330.102	0	12.140.399
	<b>12.426.386</b>	<b>8.388.848</b>	<b>0</b>	<b>20.815.234</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
Erworbene Software	1.043.890	141.793	0	1.185.683
Büro- und Laborausstattung	3.120.604	532.652	41.954	3.611.302
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.259.429	7.632	0	1.267.061
	<b>5.423.923</b>	<b>682.077</b>	<b>41.954</b>	<b>6.064.046</b>

Kumulierte Abschreibung				Nettobuchwert		
01.01.2003 €	Abschreibung €	Abgänge €	31.12.2003 €	31.12.2003 €	31.12.2002 €	
1.717.099	854.061	0	2.571.160	6.103.675	6.898.990	
457.693	783.802	0	1.241.495	10.898.904	3.352.604	
<b>2.174.792</b>	<b>1.637.863</b>	<b>0</b>	<b>3.812.655</b>	<b>17.002.579</b>	<b>10.251.594</b>	
472.826	307.365	0	780.191	405.492	571.064	
2.390.651	414.649	21.719	2.783.581	827.721	729.953	
462.650	129.729	0	592.379	674.682	796.779	
<b>3.326.127</b>	<b>851.743</b>	<b>21.719</b>	<b>4.156.151</b>	<b>1.907.895</b>	<b>2.097.796</b>	

### Zum Konzernverbund gehörende Gesellschaften zum 31. Dezember 2003

	Inlandswährung	Wechselkurs am 31.12.2003; eine Fremdwährungs- einheit in €	Beteiligung in %	Eigenkapital in Inlandswährung	Jahres- ergebnis in Inlandswährung
MorphoSys USA, Inc., Charlotte, North Carolina, USA	US\$	1,25800	100,00	269.101	24.221
MorphoSys IP GmbH	€	-	100,00	23.891	0